

**Zeitschrift:** Werk, Bauen + Wohnen  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 94 (2007)  
**Heft:** 12: Ohne Programm = Sans programme = Without programme

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

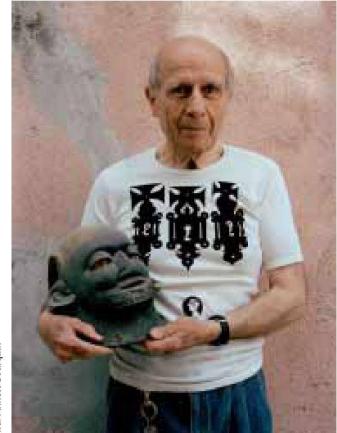


Foto: Annett Bourquin

Pancho Guedes 2005

belebt und in Schwingung versetzt sind aber meistens nur die Gebäudeschnitte, die Grundrisse dagegen zeichnen sich durch eine relativ einfache, serielle Anordnung der Räume aus. Ostler schreibt dazu treffend: «Den Raum begreift er eher statisch, die Form eher als flüssig denn umgekehrt.»<sup>3</sup> Aus diesem Spannungsverhältnis schöpfen die besten von Guedes Bauten, etwa das Wohnhaus «Smiling Lion» (1956), die Saipal-Bäckerei (1952) und das «Red House» (1969) ihre Kraft. Sie ist aber auch Ausdruck seiner Lebensum-

stände. Guedes – der mit drei Jahren nach Moçambique kam, in Johannesburg Architektur studierte, zwischen 1950 und 1975 mehrheitlich im heutigen Maputo, der Hauptstadt von Moçambique baute und dann als Architekturprofessor in Johannesburg tätig war – trägt tatsächlich zwei oder mehrere Welten in sich. Er wurde von seinem portugiesischen Elternhaus in kolonialer Umgebung geprägt, gleichzeitig umgab ihn die afrikanische Kultur. Deshalb stellen seine Bauten eine tatsächliche Symbiose westlichen und afrikanischen Denkens dar. Er musste nicht, wie etwa Aldo van Eyck, auf der Suche nach neuen Anregungen in entlegene Erdteile reisen. Er war schon dort. Entsprechend eignet seinem afrikanisch geprägten Formempfinden und der symbolischen Aufladung seiner Gebäude nichts Akademisches oder Aufgesetztes.

Die Empfänglichkeit der europäischen Architekten für solche Erweiterungen des modernen Vokabulars, die in eine wahrhaft alternative Moderne mündeten, war in den 50er und 60er Jahren besonders gross. Es erstaunt nicht, dass Pancho Guedes Mitglied des Team 10 war, welches das Korsett des International Style sprengen wollte. Bei aller Begeisterung war den anderen Mitgliedern Guedes Architektur zu exzentrisch, aber auch zu eklektizistisch. Wohl deshalb ebbte das Interesse an seiner Arbeit schnell wieder ab. Heute

scheint die Zeit reif für eine Neuentdeckung. Offenbar sind wir wieder empfänglich für eine Architektur, die alle Sinne anspricht. Man vermeint Pippilotti Rist zu hören in Guedes Vision, die längst eingetroffen ist: «Wir müssen zu Technikern der Gefühle, Fabrikanten des Lächelns, zu Tränendrüsenmasseuren, Übertreibern, Sprachrohren des Traums, Wunderwirkern, Boten werden; und wir müssen rohe, kühne, starke Bauten schaffen, geschmacklos, absurd und chaotisch. Unsere Bauwerke werden künstliche Lebewesen sein, mechanische Puppen und Monster, die schnurren und pusten, schnaufen und pfeifen und Zimmer bergen, in denen das gedämpfte Meererauschen von Muscheln zu hören ist, schwarze Räume, lüsterne Korridore, Säle, in denen sich alles bis ins Infinitesimale vervielfältigt, Häuser, deren Eigenweide nach aussen gestülpt sind.»<sup>4</sup>

Christoph Wieser

<sup>1</sup> Alison Smithson, zitiert in: Schweizerisches Architekturmuseum (Hrsg.), Pancho Guedes. Ein alternativer Modernist, Basel 2007, S. 31.

<sup>2</sup> Timothy Ostler, «Der anspielungsreiche Pancho Guedes», in: Katalog Pancho Guedes, S. 27.

<sup>3</sup> Ebenda, S. 29.

<sup>4</sup> Pancho Guedes, in: Katalog Pancho Guedes, S. 8.

Pancho Guedes, Ein alternativer Modernist. Ausstellung im SAM – Schweizerisches Architekturmuseum Basel; bis 20. Januar 2008. Zur Ausstellung ist im Merian Verlag Basel ein Katalog erschienen. ISBN 978-3-85616-353-2, CHF 17.–, € 10.–



Foto: M. Röhrlsberger, Architekten: Leuppi &amp; Schaffroth



**BALTENSPERGER**  
Raumgestaltung

Schreinerei **BALTENSPERGER AG**

Küchen **Zürichstrasse 1**

Ladenbau **CH-8180 Bülach**

Parkett **Tel. 044 872 52 72**

Möbel **Fax 044 872 52 82**

Innenausbau **info@baltensperger-ag.ch**

Innenarchitektur **www.baltensperger-ag.ch**